

röstet wurden, von Mädchen, die noch athmend aber lebendig geschunden in das serbische Lager gebracht wurden, nachdem sie Mißhandlungen unterworfen worden, im Vergleich mit denen bloßer Wod ein geringfügiges Vergehen ist. Der türkische Marsch nach Krnjevac und Kragujevac mag des Nachts durch den Schein brennender Dörfer wahrgenommen werden. (Warum machen denn die großen Großmächte diesen Scheußlichkeiten kein Ende?)

**Belgrad**, 10. Sept. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Außer täglichen unbedeutenden Scharmügeln nichts Neues. Die Türken warfen zwischen Alexinas und Deligrad eine Schanze auf. Tschernajeff hält die militärische Lage Serbiens für ganz günstig. Er erwartet nur Verstärkungen, um die Offensive zu ergreifen. Ein weiteres Vorbringen der Türken im Moravathale ohne Angriff auf Deligrad sei unmöglich: Deligrad aber sei einnehmbar.

**Belgrad**, 11. Sept. Am 7. d. M. trafen dahier 220 Russen, meist gemeine Soldaten, ein. Bisher waren dort nur Ambulanz-Mannschaften und Offiziere angekommen. Uebrigens bemerkt der Correspondent, daß der Hauptzug russischer Helfer nicht in Belgrad, sondern in Semendria und an anderen Punkten der Donau unterhalb Belgrad auf serbisches Gebiet eintrete.

**Belgrad**, 11. September. (Telegramm des „Freunden-Blatt.“) Archimandrit Ducies ist am 7. d. M. verwundet hier angelangt. Seine Armee wurde von den Türken bei Pavor gänzlich (?) zerstreut.

**Semlin**, 11. Sept. (Privatdepesche der Frankfurter Zeitung.) Die maßlosen türkischen Forderungen steigerten die Kriegslust in Belgrad. Tschernajeff meldet, daß die Nischaer Armee Verstärkungen nach Janowa Klissura schickte, wo wahrscheinlich der Hauptangriff erfolgen werde, da ein Vorrücken über Djunis auf Krnjevac unmöglich sei. Am 6. d. griffen 9 serbische Bataillone die türkischen Vorposten bei Saitshar an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen.

**Konstantinopel**, 10. September. Die Pforte sandte an ihre Vertreter eine vertrauliche Note, des Inhalts, die Türkei sei zum Ausherksten entschlossen und lasse die „ungerechte“ Einmischung der Mächte sich nicht weiter gefallen.

**Konstantinopel**, 10. Sept. Auf den hiesigen griechischen Bizekonsul Polimeros wurde geschossen. Der Vizekonsul ist gefährlich an der Schulter und Brust verwundet worden. Der Attentäter konnte nicht eingefangen werden. Die Aufregung unter den hiesigen Griechen ist deswegen eine ungeheuerere. Der griechische Gesandte verlangt ekklatante Genugthuung.

**Konstantinopel**, 11. Sept. Eine Eröffnung von Seiten der türkischen Regierung betreffend den Waffenstillstand und die Friedensvermittlung ist bisher nicht erfolgt; gutem Vernehmen nach beschäftigt sich der Ministerrath noch mit den bezüglichen Angelegenheiten.

**Konstantinopel**, 11. Sept. Heute wurde in der hohen Pforte ein kaiserlicher „Hat“ verlesen, worin der Sultan alle Minister und Beamte in ihren Stellungen bestätigt. Der „Hat“ legt besonderes Gewicht auf eine gute Justizpflege, die Finanzkontrolle, die Ausdehnung des öffentlichen Unterrichts und Reformen in der Verwaltung überhaupt; er bezeichnet dieselben als die Grundlagen des Fortschritts und der Civilisation der Völker. Die Minister werden angewiesen, alle durch die jetzige Zeit gebotenen Maßregeln zu ergreifen, und insbesondere einen Generalrath einzusetzen, welcher die Ausarbeitung neuer Gesetze sowie das Einnahme- und Ausgabebudget überwachen soll. Der „Hat“ bestimmt, daß alle Beamten verantwortlich seien und in ihren Stellungen befestigt werden sollen. Die Minister sollen Mittel und Wege finden, den Krieg zu beenden. Endlich wird die strengste Beobachtung der Verträge mit den befreundeten Mächten anempfohlen.

**Petersburg**, 10. September. Die Bewegung in der Dobruschka nimmt authentischen Berichten zu Folge größere Dimensionen an. Im Dorfe Tulscha hat sich ein Werbebureau konstituiert, das Freiwillige für eine zu bildende Kosakenlegion anwirbt. Die Aufständischen sollen über beträchtliche Waffen- und Munitionsvorräthe bereits verfügen.

**London**, 10. September. Lord Elliot hat die Ablehnung des Waffenstillstandes als einen Triumph des Einflusses Englands auf die Pforte in seinem an Lord Derby erstatteten Berichte bezeichnet. Es scheint indessen, daß man in unseren leitenden

Kreisen Ursache hat, sich durch diesen „Erfolg“ nicht besonders erbaud zu fühlen; denn nach einem heute von maßgebender Seite aus Petersburg eingelangten Telegramme soll zwischen dem vorzigen und dem Wiener Kabinete ein lebhafter Meinungsäustausch über die möglichen Konsequenzen eines weiteren Trokes der Pforte gegenüber den vermittelnden Mächten stattfinden, und man bezeichnet eine Oskupation Bosniens durch österreichische Truppen bis zur befriedigenden Austragung der Friedensangelegenheit als eine sehr nahe liegende Eventualität.

**London**, 11. September. „Times“ Gladstone's Rede in Blackheath besprechend, sagt: England liege nicht allein ob, eine Verständigung mit Rußland zu erzielen, sondern nöthigenfalls die ersten Schritte dazu zu thun. Der gegenwärtige Augenblick sei äußerst günstig für die Verichtigung der Irrthümer, welche die Ablehnung des Berliner Memorandums begleiteten.

**Southampton**, 5. September. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Oder**, Capt. E. Veit, welches am 26. Aug. von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Oder** überbringt 265 Passagiere und volle Ladung.

**Newyork**, 10. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Rosel**, Capt. J. A. F. Reynaber, welches am 26. Aug. von Bremen und am 29. August von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

**Verschiedenes.**

**Zur Erkennung mit Fuchsin gefärbter Weine.**  
Die Färbung des Weins mit Fuchsin dürfte zwar in Deutschland kaum vorkommen, wohl aber in Frankreich und auch in Italien, wo der Wein oft allein nach der Tiefe der Farbe (in gewissem Grade auch bei uns) beurtheilt wird. Durch ein Gemenge von Fuchsin und Anilinsblau kann man thatsächlich eine dem Rothweine ziemlich ähnliche Farbe hervorbringen. Auf ein Stück Kreide gibt man einen Tropfen des zu untersuchenden Weines. Anfangs ist dieser Tropfen sowohl bei natürlichen als bei mit Anilin gefärbten Weinen roth; während aber bei natürlichem Rothwein die Farbe des Fleckes auf der Kreide allmählig violett wird, bleibt die rothe Farbe des Tupfens in letzterem Falle natürlich völlig unverändert. Diese Reaction ist auch dann noch deutlich, wenn die rothe Farbe des Weines auch nur zum Theile vom Anilin herrührt. Natürlich bleibt dies immer nur eine oberflächliche Probe, die nur dazu dient, Anhaltspunkte zu gewinnen. Hat man durch diese Probe aber Verdacht geschöpft, so wird der betreffende Wein einmal mit Ammoniak oder Kalilauge behandelt, wobei ungefärbter Wein schmutzgrün, mit Fuchsin gefärbter jedoch farblos wird. Bei Behandlung mit Zink und Salzsäure und Schwefelwasserstoff wird ebenfalls der künstlich mit Anilinfarben gefärbte Wein farblos, Naturweine aber roth gefärbt. Gerbsäure fällt gleichfalls den Farbstoff des Anilins.

Vertraulichkeit mit einem Löwen. Eine aufregende Scene spielte sich dieser Tage auf dem Bahnhofe zu Lyon ab. Dasselbst war ein prächtiger nubischer Löwe angelangt, der in die gerade zu Lyon befindliche Menagerie Widel Aufnahme finden sollte. Während man den Thierbändiger von der Ankunft des Löwen benachrichtigte, kletterte unbemerkt ein Viehtreiber in den Waggon, in welchem der Käfig stand, und begann in unglaublicher Verkennung der Gefahr das Thier durch das Gitter zu streicheln. Plötzlich rief ein entsetzliches Geschrei, begleitet von fürchterlichem Brüllen, von allen Seiten Leute herbei, und diese sahen, wie der Löwe mit seiner Pranke den rechten Arm des verwegenen Menschen gepackt hielt und sich bemühte, den ganzen Körper an sich heranzuziehen. Nur nach vieler Mühe gelang es, durch Hiebe mit eisernen Stangen die Bestie zu bewegen, ihr Opfer frei zu lassen. Der Arm des Unglücklichen war vollständig zerschnitten und mußte amputirt werden.

**Schorndorfer Anzeiger**

**A m t s b l a t t**

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

für den

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 110.

Samstag den 16. September

1876.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Am 11. d. M hat ein schwarzer herrenloser Spitzhund, kleinster Rasse, in Hohengehren und Baltmannsweiler mehrere Personen gebissen. Derselbe wurde am 13. September in Geradstetten todt aufgefunden. Da der Eigentümer des fragl. Hundes bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, so ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung an den bis jetzt unbekanntem Eigentümer des Hundes sich bei unterzeichneter Stelle zu melden. Der Hund war mit einem schwarzen ledernen Halsband versehen, an dem Ring deselben war noch das Ende eines Strickes befestigt.  
Schorndorf, den 15. September 1876.  
K. Oberamt.  
Baur.

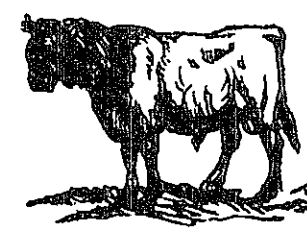
**L o r d h.**

**Straßenbau-Atford.**

Die Herstellung einer neuen Straße von der Remsbrücke beim Gipfel bis zur Ziegelhütte wird am nächsten **Dienstag den 19. Sept. d. J.** Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus veranberthet. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:  
für Planie 600 M  
" Chauffirung 2300 M  
" Kunstbauten 321 M  
Eüchtige Unternehmer, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind freundlich eingeladen.  
Den 13. Septbr. 1876.  
Stadtschultheißenamt.  
Müller.

**G r u n b a c h.**

Einen schweren, noch jungen, aber zur Zucht nicht mehr tauglichen **Farren**



verkauft die Gemeinde und werden Liebhaber auf nächsten **Dienstag den 19. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr eingeladen.  
Den 13. Sept. 1876.  
Schultheißenamt.  
Weegmann.

Manolzweiler, Oberamt Schorndorf.

**Plasterarbeit.**

Der im Etatsjahr pro 1875/76 angenommene 75 Meter lange Kandel wird am **Donnerstag den 21. Sept.** Nachmittags 1 Uhr bei unterzeichneter Stelle in Atford vergeben.  
W. Reng sen.

**Schreinerarbeit**

ferner Nachmittags 2 Uhr wird das Anfertigen eines Registraturkastens in Atford vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

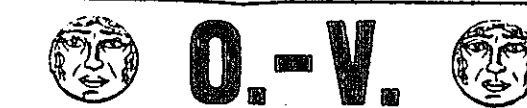
Gemeinderath.  
Anwalt **Guttmeyer.**

**B u h l b r o n n.**

**Die Winterschafwaid.**



die mit 250 bis 300 Stück beschlagen werden kann, wird am 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus dahier verpachtet. Auswärtige unbekannte Liebhaber haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Gemeinderath.



Wer hat in Lorch Hut verwechselt? **Stein.**

**Bezirksgewerbe-Ausstellung Waiblingen.**

Dieselbe wird am **Dienstag den 19. September** im neuen Rathhaus eröffnet und dauert voraussichtlich bis Ende Oktober. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Ausschuh des Gewerbevereins.**

56 Bund

**Ackerbohnen-Stroh**

hat zu verkaufen **W. Reng sen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 17. Septbr. im Gasthaus zum deutschen Kaiser stattfindenden Hochzeit freundlichst einzuladen.  
**Alexander Eisenmann**, Kslograph,  
**Marie Drehtler.**

Morgen Sonntag warmer



**Fritz Pfeiderer.**

Alte noch gute **Fahrdäuben** verkauft der Obige.

**Wohnungs-Anzeige & Empfehlung.**

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er im Hause des Hrn. Schreiner **K ü b l e r** wohnt und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.  
Hochachtungsvoll  
**Chr. J. Kohler, Maler.**

**Hemdkrägen** in Papier u. Leinen,  
**Hemdeinsätze** in b'woll u. Leinen,  
**Cravatten** in neuer Auswahl empfiehlt billigt  
**Fr. Speidel.**



Einen großen

**Qualofen**

sammt Stein und Rohr und ein **Rochfole** verkauft  
**Schlösser Jung.**

Erdoellampen-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in den besten und neuesten Sorten, Gänge, Wand & Tischlampen...

J. Machele, Glaschner.

Schorndorf.

Unterzeichnete empfiehlt sehr schöne Sargkränze, Acker und Todtenbouquete von 34 Pf. an...

Auch nehme ich immer Glasglocken zum Füllen an.

Achtungsvoll

Hans Wolf.

bei Herrn Schaal auf dem Graben.

Mein Lager in

Oefen und Kochherden

aller Art in verschiedener Auswahl empfehle zu äußerst billigen Preisen

Wilh. Mater, Zeugschmied.

Auch sind mehrere gebrauchte Kochöfen sowie amerikaner, deutsche und Ovalöfen billig zu haben

bei Obigem.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich die Eisenmöbel-Fabrik verlassen habe und nun mein eigenes Schlosserei-Geschäft wieder in meiner Werkstatt betriebe...

Fried. Daimler, Schlossermeister.

Gasthaus-Verkauf mit Beherbergungs-Rechte und Bäckerei.

In einer Oberamtsstadt im Remstal ist ein Gasthaus auf welchem schon mehrere Jahre Wirthschaft & Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wurde...

Auf diesem Anwesen wäre einem thätigen Mann eine sichere Existenz geboten.

Friedrich Stuber & Adler, Winterbach.



Sehr schöne halb-englische Milchschweine sind nächsten Donnerstag den 21. zu haben bei Dinkel, Bäcker.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende December 1875 28281 Policen mit M. 102,607,000. Neue Aufnahmen vom 1. Jan. - ult. August 1876 2055 " " 11,027,000.

Alle Gewinn kommt ungeschmälert den Versicherten zu gut, und wird nach Maßgabe der Prämie vertheilt. Wenn nur eine Jahres-Prämie bezahlt, hat solche Anspruch auf Dividende.

Schorndorf: Louis Arnold. Gmünd: Kirchen- und Schulpfleger Krauss. Vösch: Verwaltungsaktuar J. Knödler. Walblingen: Postverw. Hess. Welzheim: Wilh. Lohss.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn Flachs, Hanf und Abwerg

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, - bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

- Ed. Stüber in Schorndorf. C. F. Glock in Winnenden. C. A. Schnabel in Winterbach.

Öffentliche Anerkennung.

Seit längerer Zeit litt ich an Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Kreuz- und Brustschmerzen, wogegen ich viele Mittel gebrauchte, ohne von meinen Leiden befreit zu werden.

Land sberg a. W., den 3. Januar 1865. (L. S.) Gottlob Ulter, Lederhändler.

Für Schorndorf hält Lager in Flaschen à 1 M. beide Apotheken.

Table with 2 columns: Cui, Crau and 2 rows of text describing a dental medicine (Feutona) by Carl Weill.

Schorndorf.

Ein größeres heizbares

Zimmer,

zu 2 getheilt, hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

A. F. Weill, Zimngießer.

Für Schuhmacher

Ist bei mir eine Cylinder-Glastig-Nähmaschine zur Ansicht und Probe aufgestellt. Die Cylinder-Nähmaschine ist die beste von allen seither für Schuhmacher fabricirten Maschinen.

Friedrich Stuber, Lederhandlung, Winterbach.

Winterbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die höflichste Anzeige, daß ich mich hier als Strumpfstriker niedergelassen und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln als: wollene gestricke Jacken und Wämser von guter Qualität...

Carl Tafel, Strumpfstriker.

Ulmer Münsterbau-Loose

Bestes Speise-Schweineschmalz, per Pfund zu 77 S., bei Abnahme von 10 Pfund entsprechend billiger, empfiehlt B. Birkel.

Ein Spulrad sammt Zugehör, verkauft äußerst billig Caroline Schlegel.

Winterbach.

Zwei leichte Ruhwägen, bereits neu, hat zu verkaufen Schmied Schnabel.

Tages-Begebenheiten.

Offizielles Reiseprogramm des deutschen Kaisers. Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt das Programm über die Reisedispositionen des Kaisers, aus welchem hervorgeht, daß von einem Besuch in Straßburg definitiv Abstand genommen ist.

Gänzlicher Ausverkauf von Kochgeschirr bei Karoline Selterich,

2, vis-à-vis der Heumaage.

Schmalzfässer

zu Krautständen geeignet, billig bei G. F. Schmid jr., neue Straße.

Sommer-Kur.

Brust- & Lungen-Leidenden kann kein angenehmeres und sicheres zugleich rein bläuetisches Haus- und Genussmittel empfohlen werden, als den rühmlichst bekannten rheinischen Trauben-Brust-Honig in Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 Mark; derselbe allein ächt mit nebligem Fabrikstempel auf dem Kapselverschluß, ist käuflich in

beiden Schorndorfer Apotheken.

Haus- & Güter-Verkauf.

In einem 1 Stunde von Welzheim gelegenen Orte ist ein zweistöckiges Wohnhaus, das Gasthaus zum grünen Baum, mit Kohnstall, Viehstall, Scheuer, und großem gewölbtem Keller sammt 10 Viertel Acker und Baumgarten mit schönen ertragsfähigen Bäumen, zu verkaufen.

Blutspeien.

Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß ein einziges Fläschchen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer mein 6 jähriges Töchterchen vom Blutspeien und Halsbräune völlig hergestellt hat.

Bäcker-Lehrling-Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat das Bäckerhandwerk anentgeltlich zu erlernen, findet sogleich eine Stelle.

deutschen Ofen mit eisernem Helm hat zu verkaufen Wilhelm Kurz sen., Schuhmacher.

Back-Tag Brügel jun. Dregler. Gottesdienste am 14. S. Trinitatis (17. Sept.) 1876. Vorm. 9 Uhr: Predigt. Herr Helfer Hoffmann.

Das „Stuttg. Tagblatt“ vom 14. Sept. enthält nachstehenden Ausruf an die dortige Einwohnerschaft: An unsere Mitbürger! Die festlichen Tage naßen, an welchen der deutsche Kaiser „Wilhelm“ zum ersten Male in unserer Stadt als Gast unseres hohen Königshauses weilen wird.

sammen Einwohnerschaft, den Vereinen und Korporationen, der Jugend unserer Lehranstalten die Gelegenheit geben, den Kaiser zu sehen und zu begrüßen. Am Abende der Ankunft wird die Einwohnerschaft der Stadt dem deutschen Kaiser einen Fackelzug im inneren Hofe des K. Residenzschlosses verbunden mit Gesangs-Vorträgen unserer Sängervereine darbringen. Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an dem Empfang wie an dem Fackelzug ein. Alles weitere über den Fackelzug, die Vorkehrungen für die Dekoration, die Straßen, durch welche die Majestäten fahren werden, die Zeit u. s. w. wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Mögen durch den herzlichsten Ausdruck der Liebe und Verehrung Seitens der Bevölkerung die Tage des Verweilens unseres Kaisers in der schwäbischen Hauptstadt festliche, weisevolle werden! Stuttgart, den 13. September 1876.

Die Commission der bürgerlichen Collegien.  
**Kaiser-Fest in Stuttgart.** Am Donnerstag den 21. Septbr. Mittags 3 Uhr trifft der Kaiser in Stuttgart ein und fährt mit dem König und großem Gefolge durch Stuttgarts Straßen.

Welche Wege Er einschlägt und was zu würdigem Empfang und Begrüßung geschieht, ist in allen Blättern zu lesen. Auf Einen Punkt aber möchte ich die Kameraden im Bezirk besonders aufmerksam machen:

Unsere alten Feldherrn, den Kaiser und in seinem Gefolge, wie verlaute, den Kronprinzen, Molke und Andre wieder zu sehen — Solches wird uns wohl nie wieder geboten werden. Den Kriegervereinen wird ein vortheilhafter Platz angewiesen werden, wenn und soweit sie, seien es auch nur kleine Deputationen, im Festanzug mit Dekorationen und Fahnen erscheinen. Die Sammlung findet im Vereinslokal des Stuttgarter Kr.-Ver. Paul Weiß, Cathrinenstr. 4 Mittags 2 Uhr (21. Sept.) statt. Anmeldungen mit Angabe der ungefähren Zahl der Theilnehmer sind an W. Haspel, pr. Postkarte möglichst schnell zu senden und ich möchte hoffen, daß jeder Verein im Bezirk wenigstens einige Mann und die Fahne dem Kaiser zu Ehren am nächsten Donnerstag nach Stuttgart abordnet.

**Bulletin.** Heute (Donnerstag) früh wurde über das Befinden des Herrn Staatsministers v. Solther folgendes Bulletin ausgegeben: „Die verfloßene Nacht brachte ziemlich viel ruhigen Schlaf und weniger Delirium. Im Uebrigen keine wesentliche Veränderung.“

In **Zwiefaltendorf** O.A. Niedlingen schlug am Dienstag den 12. Sept. Abends 7 1/2 Uhr der Blitz in eine Scheuer, welche sofort gänzlich abbrannte. Schaden beträchtlich.

**Berlin**, 13. September. Diplomatische Berichte aus Konstantinopel erwähnen, daß Sir Elliot im Auftrage des Divans den Boten die Verlegenheit der Pforte darstellte, welche nicht wisse, wie sie sich der hunderttausend herbeigeströmten Freiwilligen entledigen solle. Die diplomatischen Kreise glauben an die Fortsetzung des Krieges und an die Hinausschiebung der Verhandlungen, die nur noch pro forma geführt werden.

**Berlin**, 14. Sept. (Privatdepesche des Frankf. Journ.) Von Seite Englands, Deutschlands, Rußlands, Italiens und Frankreichs ist an die Pforte die Ermahnung zur Annahme des bedingungslosen Waffenstillstands ergangen. Im Falle der Weigerung machen die Mächte die Türkei für die Folgen verantwortlich.

**Wien**, 13. Sept. Das „N. W. Tagbl.“ meldet: Die Pforte verzichtet auf die Abkennung des Fürsten Milan, sowie auf den Bau einer Bahn von Mezina nach Belgrad. Sie mobilisirt ihre Forderungen betreffs des Besatzungsrechts und der Kriegskosten mit Ausschluß der in Bulgarien verursachten Schäden. Dagegen beanprucht die Pforte die alleinige diplomatische Vertretung im Ausland.

**Wien**, 13. Septbr. Die Pforte bezweifelt angesichts der immer entschiedener hervortretenden Parteinahme Rußlands für Serbien die Möglichkeit, daß die Vermittlerrolle des ersteren fortbauern könne.

**Wien**, 12. Sept. Das „N. Wiener Tagbl.“ meldet: Die serbische Regierung erklärte die Bedingungen der Pforte für unannehmbar und bereitet sich zur Fortsetzung des Feldzugs vor. — Oesterreich lehnt die Befestigung Bosniens ab. — Die türkischen Reformen sollen sich auch auf Bulgarien ausdehnen.

Aus **Bulgarien.** Man schreibt der Polit. Corresp. aus

Russland, 7. Sept.: Der Krieg hat die Staatskassen derartig geleert, daß die Regierung nicht in der Lage ist, den Bedürfnissen des Heeres gerecht zu werden. Die freiwilligen Gaben fielen so spärlich aus, daß sie wie ein Tropfen im Meer des großen Geldbedarfes verschwunden sind. Die Regierung hat nun zu einer Maßregel ihre Zuflucht genommen, die jetzt in Bulgarien doppelt hart empfunden wird. Der Vali wurde angewiesen, eine Kriegsteuer zwangsweise einzutreiben. Assim Pascha entsendete zu diesem Zwecke den Mutesfaris von Silistria, Ali Pascha, in die Provinz, um Geld zu machen. Der genannte Kriegsteuer-Commissar verfährt dabei nicht in der rücksichtsvollsten Weise. Gegenüber den Betheuerungen der Bulgaren, daß sie zahlungsunfähig sind, wird das Beweisverfahren mit der Bastonnade so lange in Anwendung gebracht, bis das letzte Stück Vieh aus dem Stalle herbeigebracht ist. Im Dorfe Aflatare wurden 12 Bulgaren in dieser Weise zur Erfüllung ihrer patriotischen Pflichten verhalten. In den Dörfern Kara-Zamur, Babock, Britschwa, Kalnoja und Kajnardza wurden 170 Bulgaren in gleicher Weise zur Herausgabe ihres letzten Besißes geprügelt. Wohl hat Ali Pascha auf diese Art innerhalb 14 Tagen 200,000 Piaster aufgetrieben; es fragt sich aber, ob das die Art sei, die der Provinz so nothwendige Pacification durchzuführen. Bei so bewandten Umständen kann es nicht befremden, daß die bulgarischen Einwohner in ihrer Verzweiflung ganz ernstlich daran denken, das Land zu verlassen, um theils nach Oesterreich-Ungarn, theils nach Rußland auszuwandern.

Ueber das Gebahren der Paschi-Bozufs erzählt man selbst von den höchstgestellten türkischen Offizieren, welche gewiß nicht Ursache haben, sich parteiisch gegen dieselben zu äußern, daß dieselbe andauernd ein unverantwortliches sei. Besonders thun sich die Mannschaften aus Dibre und Prizren durch Zuchtlosigkeit und Ausschreitungen aller Art hervor. Zwischen Berana, Sienize, Jenibazar und Mitrovitza gibt es in den christlichen Dörfern nichts mehr zu verwüsten, weil die Verheerung dort eine vollständige ist. Am schrecklichsten scheinen die Dörfer an den Abhängen des Kopavnik-Gebirges gelitten zu haben; dieselben, einige sechs an der Zahl, sind bis auf den Grund vernichtet.

Vollkommen verbürgt ist folgende Thatsache: In dem Bezirke von Silan drangen Paschi-Bozufs und andere Türken in bulgarische Dörfer und ließen sich, nachdem sie in gewöhnlicher Weise gehaust hatten, zu Festmahlen nieder, bei welchen die Weiber und Mädchen vor den Augen ihrer geliebten Väter, Gatten und Brüder sie nackt zu bedienen gezwungen und dann geschändet wurden. Und dieses bestialische Treiben fand nicht in einem insurgirten Bezirke, sondern in dem friedlichsten der Provinz gegen wehrlose Leute statt, denen nichts ferner liegt, als der Gedanke an Empörung.

**Belgrad**, 13. Septbr. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Rußland die Zustimmung Englands zum Zweck der autonomen Umgestaltung Bulgariens erlangt habe. Es wird behauptet, daß Bulgarien ungefähr dieselbe Stellung, wie Kreta, erhalten soll.

**Belgrad**, 13. September. Ueber die diplomatischen Verhandlungen wird von serbischer offiziöser Seite versichert, daß von einer Mediation oder Frieden keine Rede mehr sein könne. Die Pforte stelle unerfüllbare Bedingungen auf, welche Serbien niemals eingehen dürfe. Die Fortsetzung des Krieges gilt als sicher. (N. B.-Z.)

**Konstantinopel**, 14. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist die Notification der Friedensbedingungen abermals verlagert worden, angeblich auf Befehl des Sultans, was in diplomatischen Kreisen günstig für Nachgiebigkeit gedeutet wird.

**Bukarest**, 12. Sept. Das von dem Abgeordneten Bolliac redigirte Journal „Trompeta Carpatilor“ meldet an der Spitze der neuesten Nummer, die Stadt sei voll von dem Gerüchte, daß Rußland der rumänischen Regierung eine Note zustellen ließ, worin es die Zustimmung zu dem Durchmarsch russischer Truppen nach Serbien fordere. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien den Beginn eines europäischen Krieges bedeuten würde. Kammerpräsident Rosetti, der soeben in offizieller Mission nach Paris gegangen ist, soll den Schutz Frankreichs für die rumänische Neutralität anrufen. Dieselbe Mission hat Bratiano bei dem Kaiser von Oesterreich.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 111.**

**Dienstag den 19. September**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

**Einladung zum Abonnement.**

Für das III. Quartal 1876 können auf den

**Schorndorfer Anzeiger**

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

**Die Redaction.**

**An die Orts-Vorsteher.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern sollen in dem neu zu bearbeitenden Hof- und Staatshandbuch

- 1) bei den aus mehreren Orten bestehenden Gemeinden die mit eigener Markung oder eigenem Vermögen ausgestatteten Orte, die sogenannten **Theilgemeinden** und
- 2) wenn mehrere Gemeinden eines Oberamtsbezirks zusammen oder mehrere Theilgemeinden zusammen **einen Orts-Armenverband** bilden, dieses Verhältniß besonders hervorgehoben werden.

Demgemäß erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, für jede Gemeinde, welche hiebei in Betracht kommt, je auf einem besonderen halben Bogen die betreffenden Verhältnisse in der Weise zur Darstellung zu bringen, daß zuerst der Name der Hauptgemeinde mit ihren Parzellen sodann die Theilgemeinden je mit ihren Parzellen immer in alphabetischer Ordnung aufgeführt, sämtliche Orte, beziehungsweise Parzellen, aber wie bisher fortlaufend mit Nummern versehen werden.

Am Schlusse sind sodann wenn mehrere Ortsarmen-Verände in einer Gemeinde bestehen, die einen solchen bildenden Orte nur mit ihren Nummern aufzuführen, ähnlich wie in den älteren Staatshandbüchern die Filial-Verhältnisse dargestellt sind.

Die Vorlagen sind innerhalb 10 Tagen zu machen.  
Schorndorf, den 16. September 1876.

K. Oberamt.  
Dann.

## Bekanntmachung,

**betreffend die Bildung der Dienstliste der aus den Angehörigen des Kaufmannstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes zu Ellwangen für die Jahre 1877 und 1878.**

I. Nachdem von den zu dem Sprengel des Kreisgerichtshofes in Ellwangen gehörigen Bezirksgerichten die Verzeichnisse der in den Handelsregistern der betreffenden Oberamtsgerichte eingetragenen Wahlberechtigten eingesehen worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung des §. 18. Abs. 2. der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868. diejenigen in dem Kreisgerichtshof zu Ellwangen wohnenden Angehörigen des Kaufmannstandes, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre etwaige Wahlberechtigung vor dem 1. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichen Falles nachzuweisen.

Wahlberechtigt als Angehöriger des Kaufmannstandes ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma sei es in eigenem Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angelegenen Weise früher betrieben hat; desgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

Die Berechtigung, zu wählen, steht aber nicht zu:

- a) Solchen, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebefehl an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeinbürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind;
- b) Solchen, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36. des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;
- c) Solchen, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, die unter b und c Genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadengesetz aufgehoben worden ist.
- d) Solchen, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19. des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung